

Schön in Weiß oder Farbe

Kölner Künstler erstellt 2 Meter große Zahnskulptur

Genau und in kleinsten Dimensionen geht es zu, wenn Zahnärzte oder Zahntechniker Zähne rekonstruieren. Zwar immer am Vorbild der Natur orientiert, jedoch passend zu Nachbarzähnen und Antagonisten. Ganz anders nähern sich Künstler dem Thema „Zahn“, wie ein Besuch im Atelier des freischaffenden Bildhauers Klemens Hechenrieder zeigt.

Seit 20 Jahren entwirft, gestaltet und produziert Hechenrieder Kunststoff- und Werbefiguren. Die Ästhetik spielt bei seiner Arbeit eine große Rolle und genau dieser Aspekt führte zu den Plänen für eine Zahnskulptur: „Der Zahn ist trotz seiner geringen Größe im menschlichen Körper ein ästhetisch schönes Gebilde.“ In seinem Atelier in Ertstadt-Gymnich bei Köln entstehen bis zu 2 Meter hohe Skulpturen, die einen oberen Molaren nachbilden. Die erste Anfrage nach einer solchen Skulptur kam von einem Zahnarzt aus der Schweiz, der damit seine Praxis schmücken will. Mit seinem Kooperationspartner, einem Kunstgroßhandel mit dem Schwerpunkt Marketing, erstellt der Bildhauer nun weitere Zähne.

Wie bei allen Figuren, die der gebürtige Bayer entwirft, steht am Anfang eine Zeichnung: „Selbstverständlich versuche ich, den Zahn seinem Vorbild im menschlichen Gebiss entsprechend genau nachzubilden. Dazu ist zweifellos die Beratung durch Zahnärzte bzw. Zahntechniker notwendig.“ Nach der vorgefertigten Zeichnung erstellt Hechenrieder die Teile des Grundmodells aus Silikon in Negativform, aus der später die echten Formen gearbeitet werden. Diese bestehen aus Polyester, das mit Glasfasermatten verstärkt wird. Durch diese Technik, die auch als Handlaminierverfahren bezeichnet wird, lässt sich bei

geringem Eigengewicht eine hohe Stabilität der fertigen Zahnskulptur erzielen. Die Arbeit an den verschiedenen Teilen des Zahns kann mehrere Wochen dauern: „Ich bearbeite relativ große Flächen, die später genau zusammengefügt werden müssen. In meiner Werkstatt benötige ich viel Platz, um die großen Einzelteile zu formen und zu lagern.“

Wenn die Zahnskulptur fertig ist, wird sie zunächst mit einer Spezialfarbe in Titanweiß gestrichen. Diese Grundierung bildet eine gute Basis für anschließende Speziallackierungen.

Um die Standfestigkeit der Skulptur zu sichern, werden in die drei Zahnwurzeln 10 cm lange Schrauben gebohrt, die zusätzlich vergossen werden: „Wie auch immer der Zahn später präsentiert werden soll, er darf bei der Größe nicht aus dem Gleichgewicht geraten. Als Alternative zu den Schrauben bietet sich z. B. für die Aufstellung im Außenbereich auch ein Betonsockel an.“

In der Schlussphase der künstlerischen Arbeit geht es um die Lackierung der Skulptur. Der Auswahl an Farben und Motiven ist grundsätzlich keine Grenze gesetzt: „Jede Skulptur kann individuell lackiert werden. Ich kann mir auch die Zusammenarbeit mit Künstlern vorstellen, die den Zahn zu einem besonderen Unikat machen würden. Auch wirkt die große Skulptur meiner Meinung nach in einem schlichten Weiß durchaus gut und edel, wie sein Original“, erläutert der Künstler.

Der gelernte Holzbildbauer Hechenrieder ist Absolvent der Düsseldorfer Kunstakademie und hat bereits verschiedene Kooperationen mit Städten erfolgreich umgesetzt. So erstellte er vor drei Jahren für den gemeinnützigen Verein Bremer Leselust in der Han-



Klemens Hechenrieder mit dem großen und dem kleinen Modell

sestadt die lesenden Stadtmusikanten. Für das entsprechende Projekt „Vier für Bremen“ wurden mehr als 50 Stück dieser 1,90 m großen Figuren von namhaften Bremer Firmen und Vereinen gesponsert und von großen und kleinen Künstlern farbig gestaltet. Die lesenden Bremer Stadtmusikanten sind auf Plätzen und Straßen in Bremen sowie in öffentlichen Gebäuden zu sehen. Eine dieser Figuren soll im Übrigen auf dem deutschen Stand auf der Expo 2010 in Shanghai ausgestellt werden.

Für seine Zahnskulptur könnte sich der Künstler ähnliche Projekte durchaus vorstellen: „Viele Städte nutzen künstlerische Figuren als Marketinginstrumente wie z. B. Berlin mit seinem Berliner Bär oder die Stadt Hamm mit ihrem bekannten Elefanten. Mit Zahnskulpturen könnte man im Gesundheitsbereich interessante Aktionen durchführen. Aufmerksamkeit erzeugt der Zahn auf jeden Fall.“

Eine weiterführende Idee zur Zahnskulptur setzt Hechenrieder bereits um: „Ich erstelle den Zahn in klein, in einer Größe von rund 30 cm. Das ist vom Arbeitsablauf her wesentlich unproblematischer, da dieses Modell im Gießverfahren hergestellt wird. Auch der kleine Zahn kann in allen Variationen künstlerisch gestaltet werden und ein weiterer Vorteil ist, dass er überall problemlos aufgestellt werden kann.“

Die Freude an seiner Arbeit ist dem Künstler deutlich anzumerken. Seine Affinität zu Zähnen sei im Laufe der vergangenen Monate deutlich gestiegen: „Ich erstelle einen schönen gesunden Zahn und bemerke mit Erstaunen, dass mir die Arbeit mit Zähnen - wie Zahnärzten und Zahntechnikern - gut gefällt.“ ■

Dr. Martina Lösser
loesser@zahnaerzte-wl.de
Kontaktadresse: www.artondemand.de.

Die Bearbeitung der Glasfasermatten



Der Zahn wird „beschliffen“

